

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schilderte der Chef des Generalstabes die Gesamtlage in nicht erfreulichem Lichte. „Alle Kriegführenden sind einander gegenüber festgefahren, so daß die Lage eine stationäre ist, woran die täglichen lokalen Kämpfe wenig ändern...“ Er halte einen Erfolg nur im Raume östlich von Tomaszów möglich, wozu aber der Einsatz von mindestens sechs deutschen Divisionen erforderlich sei.

Während GdI. Conrad auf diese Weise den Feldzug bis zur Niederwerfung des feindlichen Heeres fortführen wollte, sann man im russischen Lager über neue Pläne, um den Entscheidungskampf westlich von der Weichsel und dem San wieder aufnehmen zu können.

Gen. Rußki hielt seine Armeen nicht mehr für stark genug, den Angriffen der Deutschen hinter der Rawka und der Bzura standzuhalten und wollte daher bis in die „Warschauer Vorstellung“ zwischen Nowo Georgiewsk und Góra Kalwarja zurückgehen¹⁾, wobei er überdies von der Sorge um den schon immer erwarteten Vorstoß des Gegners von Mława her erfüllt war. Das deutsche Korps Graudenz hatte die auf dem rechten Weichselufer operierenden Flügelgruppen der russischen 1. Armee anfangs Dezember wieder auf Sierpc, Ciechanów und Przasnysz zurückgedrückt, mußte jedoch in der Monatsmitte infolge des Eingreifens von russischen Verstärkungen abermals gegen die westpreußische Südgrenze ausweichen. Aber Rußki hatte in diesen Tagen alle Zuversicht verloren, denn die Offensive seiner 10. Armee war in Ostpreußen an der Angerapp und an den Masurischen Seen festgelaufen, auch traute er seinen Streitkräften in Polen keine Kampfkraft zu, ehe ihre Gefechtsstände wieder aufgefüllt waren.

Dagegen wollte der Großfürst-Generalissimus seinen großen Einbruchsplan nach Deutschland noch immer nicht aufgeben. Er bemühte sich, die Lage der Nordwestfront durch einen Gegenschlag mit den an der Pilica und Bzura versammelten Armeen — 4., 5., 1. — wiederherzustellen. Ohne Iwanows Einspruch zu beachten, ordnete er am 16. Dezember die Verlegung der Garde von der 9. Armee in die Gegend von Siedlec an, wo sie zur Verfügung der Stawka zu stehen hatte. Ende Dezember sollte zu dieser Reserve noch das IV. sib. Korps hinzutreten. Außerdem schob er die 3. turk. SchBrig. von Brest-Litowsk mit der Bahn nach Warschau zur Verstärkung der Nordwestfront heran. Trotzdem bestand Rußki am 17. auf dem weiteren Rückzug. Gab ihm nun das Höchstkmdo. nach und gingen die Nordwestarmeen auf Warschau zurück, dann riß der Zusammenhang der beiden Heeresfronten und Iwanow wäre genötigt

¹⁾ Nesnamow, III, 14 ff.